

1 Über die Schriften

1.1 Erzählperspektiven

Die Geschichte wird von drei verschiedenen Erzählern erzählt:

Tagträumer, wurde emotional oft verletzt. Kam so zu Drogen. Sieht im Drogen-Suizid letzte Chance, die Welt zu verbessern (hofft so die Gesellschaft wach zu rütteln).

Intelligente Frau, fliegt alles zu, kann ihre Sehnsucht nach Adrenalin/Herausforderung nie befriedigen. Auf der Suche nach der Formel für ihren ultimativen, befreienden Kick. Außen: sexy, erhaben, erfolgreich, unnahbar. Innen: kalt, berechnend, getrieben von ihrem Wunsch. Studiengang Informatik, später Psychologie. Sucht oft aus ihrer Rolle des hübschen Aushängeschildes in der Arbeitswelt auszubrechen.

Volk. Menschen um sie herum. Mal sachlich berichtet + versteckter Hetze oder Glorifizierung, mal empörte bzw. eifersüchtige Bürger. Dann und wann zufällige Beobachter. Aufgesetzte Neutralität. Kritik hinter vorgehaltener Hand der Rhetorik.

1.2 Bedeutung für die Schriften

Entweder jeder Erzähler in einer eigenen Schriftfamilie, oder zwei in der selben, jedoch in unterschiedlichem Schnitt plus einer in einer anderen Schrift.

Der Mann Humanistisch, tragisch, aber auch hoffnungsvoll. Eine ernste, aber nicht deprimierende Schrift.

Die Frau Rational, zielstrebig, erfolgreich, sich nach großen Emotionen sehend. Die Superficial von Ralf gefällt mir. Sie hat weiblichen Schwung.

Das Volk Die Gesellschaft lässt sich gut durch eine Mono-Type darstellen. DDR, Zeitungen, Massenwahrnehmung, Urteile der Vielen über die Wenigen, das Sterben der Individualität. Aber auch: Sachlichkeit, der Versuch, irrationale Gefühle von Außen einzuordnen, Lösungsansätze zu bringen. Alles, nur kein Selbstbezug.

Der Titel Der Titel kann natürlich in allen drei Schriften gesetzt sein, oder nur zweiten. Was ist mit einer Schrift, die zu keinem der Aspekte passt? Frgmnt von Jakob?

1.3 Weitere Antiqua-Ideen

Gentium, Mido, Chúcaro, Kontrapunkt

2 Keine Schriftmischung

2.1 Sans

Edelsans(o):m:n

Zitternd richte ich mich auf

atme tief ein und aus. Es ist kaum zu glauben. Das muss ein Alptraum sein! Ich schließe die Augen. Dieser Halbstarke hat mich einfach niedergeknüppelt, als ich aus dem Auto gestiegen bin. Mit meinem eigenen Baseballschläger, der mit der Herzgravur. Dann bin ich wieder zu mir gekommen. Geknebelt, gefesselt, und er stand da und hat sich vor mir entblößt.

Das war nun einen Tag her. Ich bin nicht zur Polizei gegangen, ich habe Bernd nicht gesagt, was sein Sohn mit mir gemacht hat. Ich bin stark genug, ich werde das durchstehen. Letzendlich ist ja nichts passiert. Ich lache. Ja, eigentlich war es sogar ziemlich aufregend. Der Kleine hätte sich mir aber durchaus subtiler mitteilen können. Ich grinse breiter. „Er hat mich angesehen, als wäre ich von der Venus oder aus dem Playboy oder irgendein Model, raune ich und kichere. „Irgendein Model ganz sicher nicht. Bestimmt hat er mich schon gesehen, und sich dann an ein Bild erinnert. Sonst hätte er vorher wie ein Stockfisch dagestanden, als er mich zum ersten Mal gesehen hat. Naja, was soll's?

Meine Schritte führen mich in mein Büro, ich ziehe Pelzmantel und Stöckelschuhe aus, gleite so ins Bad und lasse erstmal Wasser und Badeessenzen ein. Dann entswinde ich durch den langen dunklen Korridor, vorbei am Labor, an der Bibliothek, die nicht mehr als ein Vergnügungszimmer ist, jetzt wo das Internetzeitalter die Notwendigkeit für Bücher hinforgewischt hat wie ein antiker Tafelschwamm. Weiterhin passiere ich eins meiner Schlafzimmer, den Erker und gehe die Wendeltreppe hinab in das Erdgeschoss, wo ich halb entkleidet am Diener vorbei gehe und mir ein Glas Süßigkeiten schnappe. Julien beachtet mich keines Blicks. Nun

keines offensichtlichen Blickes. Dennoch verstehe ich genug von Subtexten und Körperhaltung, um zu erkennen, was in seinem Kopf, beziehungsweise in seiner Hose von statten geht. Allerdings ist das noch langweiliger als Fakten zu den Aktienkursen, an denen ich anteil habe. Verglichen mit ihnen, ist des Butlers Lustgedanke jedoch weitaus unpraktischer. Für soetwas habe ich ihn nicht eingestellt und er wird auch nicht aktiv für das Befriedigen seiner Lust bezahlt, was er laut Überwachung durchaus öfter tut, als es ihm gut täte. Aber die dadurch verbuchte Diskrepanz seiner Vergütung hatte er nie hinterfragt. Er hat mich bisher auch nie gefragt, ob ich selbst mal Hand anlegen soll. Was auch besser ist. Er ist durch und durch nicht mein Typ.

TeXGyreAdventor(0):m:n

Zitternd richte ich mich auf

atme tief ein und aus. Es ist kaum zu glauben. *Das muss ein Alptraum sein!* Ich schließe die Augen. Dieser Halbstarke hat mich einfach niedergeknüppelt, als ich aus dem Auto gestiegen bin. Mit meinem eigenen Baseballschläger, der mit der Herzgravur. Dann bin ich wieder zu mir gekommen. Geknebelt, gefesselt, und er stand da und hat sich vor mir entblößt. ...

Das war nun einen Tag her. Ich bin nicht zur Polizei gegangen, ich habe Bernd nicht gesagt, was sein Sohn mit mir gemacht hat. Ich bin stark genug, ich werde das durchstehen. Letzendlich ist ja nichts passiert. Ich lache. Ja, eigentlich war es sogar ziemlich aufregend. Der Kleine hätte sich mir aber durchaus subtiler mitteilen können. Ich grinse breiter. „Er hat mich angesehen, als wäre ich von der Venus oder aus dem Playboy oder irgendein Model“, raune ich und kichere. „Irgendein Model ganz sicher nicht. Bestimmt hat er mich schon gesehen, und sich dann an ein Bild erinnert. Sonst hätte er vorher wie ein Stockfisch dagestanden, als er mich zum ersten Mal gesehen hat. Naja, was soll’s?“

Meine Schritte führen mich in mein Büro, ich ziehe Pelzmantel und Stöckelschuhe aus, gleite so ins Bad und lasse erstmal Wasser und Badeessenzen ein. Dann entschwinde ich durch den langen dunklen Korridor, vorbei am Labor, an der Bibliothek, die nicht mehr als ein Vergnügungszimmer ist, jetzt wo das Internetzeitalter die Notwendigkeit für Bücher hinforgewischt hat wie ein antiker Tafelschwamm. Weiterhin passiere ich eins meiner Schlafzimmer, den Erker und gehe die Wendeltreppe hinab in das Erdgeschoss, wo ich halb entkleidet am Diener vorbei gehe und mir ein Glas Süßigkeiten schnappe. Julien beachtet mich keines Blicks. Nun ... keines offensichtlichen Blickes. Dennoch verstehe ich genug von Subtexten und Körperhaltung, um zu erkennen, was in seinem Kopf, beziehungsweise in seiner Hose von statten geht. Allerdings ist das noch langweiliger als Fakten zu den Aktienkursen, an denen ich teil habe. Verglichen mit ihnen, ist des Butlers Lustgedanke jedoch weitaus unpraktischer. Für soetwas habe ich ihn nicht eingestellt und er wird auch nicht aktiv für das Befriedigen seiner Lust bezahlt, was er laut Überwachung durchaus öfter tut, als es ihm gut täte. Aber die dadurch verbuchte Diskrepanz seiner Vergütung hatte er nie hinterfragt. Er hat mich bisher auch nie gefragt, ob ich selbst mal Hand anlegen soll. *Was auch besser ist. Er ist durch und durch nicht mein Typ.*

Iwona(o):m:n

Zitternd richte ich mich auf

atme tief ein und aus. Es ist kaum zu glauben. *Das muss ein Alptraum sein!* Ich schließe die Augen. Dieser Halbstarke hat mich einfach niedergeknüppelt, als ich aus dem Auto gestiegen bin. Mit meinem eigenen Baseballschläger, der mit der Herzgravur. Dann bin ich wieder zu mir gekommen. Geknebelt, gefesselt, und er stand da und hat sich vor mir entblößt. ...

Das war nun einen Tag her. Ich bin nicht zur Polizei gegangen, ich habe Bernd nicht gesagt, was sein Sohn mit mir gemacht hat. Ich bin stark genug, ich werde das durchstehen. Letzendlich ist ja nichts passiert. Ich lache. Ja, eigentlich war es sogar ziemlich aufregend. Der Kleine hätte sich mir aber durchaus subtiler mitteilen können. Ich grinse breiter. „Er hat mich angesehen, als wäre ich von der Venus oder aus dem Playboy oder irgendein Model“, raune ich und kichere. „Irgendein Model ganz sicher nicht. Bestimmt hat er mich schon gesehen, und sich dann an ein Bild erinnert. Sonst hätte er vorher wie ein Stockfisch dagestanden, als er mich zum ersten Mal gesehen hat. Naja, was soll’s?“

Meine Schritte führen mich in mein Büro, ich ziehe Pelzmantel und Stöckelschuhe aus, gleite so ins Bad und lasse erstmal Wasser und Badeessenzen ein. Dann entschwinde ich durch den langen dunklen Korridor, vorbei am Labor, an der Bibliothek, die nicht mehr als ein Vergnügungszimmer ist, jetzt wo das Internetzeitalter die Notwendigkeit für Bücher hinforgewischt hat wie ein antiker Tafelschwamm. Weiterhin passiere ich eins meiner Schlafzimmer, den Erker und gehe die Wendeltreppe hinab in das Erdgeschoss, wo ich halb entkleidet am Diener vorbei gehe und mir ein Glas Süßigkeiten schnappe. JULIEN beachtet mich keines Blicks. Nun ... keines offensichtlichen Blickes. Dennoch verstehe ich genug von Subtexten und Körperhaltung, um zu erkennen, was in seinem Kopf, beziehungsweise in seiner Hose von statten geht. Allerdings ist das noch langweiliger als Fakten zu den Aktienkursen, an denen ich anteil habe. Verglichen mit ihnen, ist des Butlers Lustgedanke jedoch weitaus unpraktischer. Für soetwas habe ich ihn nicht eingestellt und er wird auch nicht aktiv für das Befriedigen seiner Lust bezahlt, was er laut Überwachung durchaus öfter tut, als es ihm gut täte. Aber die dadurch verbuchte Diskrepanz seiner Vergütung hatte er nie hinterfragt. Er hat mich bisher auch nie gefragt, ob ich selbst mal Hand anlegen soll. *Was auch besser ist. Er ist durch und durch nicht mein Typ.*

superficial(o):m:n

Zitternd richte ich mich auf

atme tief ein und aus. Es ist kaum zu glauben. *Das muss ein Alptraum sein!* Ich schließe die Augen. Dieser Halbstarke hat mich einfach niedergeknüppelt, als ich aus dem Auto gestiegen bin. Mit meinem eigenen Baseballschläger, der mit der Herzgravur. Dann bin ich wieder zu mir gekommen. Geknebelt, gefesselt, und er stand da und hat sich vor mir entblößt. ...

Das war nun einen Tag her. Ich bin nicht zur Polizei gegangen, ich habe Bernd nicht gesagt, was sein Sohn mit mir gemacht hat. Ich bin stark genug, ich werde das durchstehen. Letzendlich ist ja nichts passiert. Ich lache. Ja, eigentlich war es sogar ziemlich aufregend. Der Kleine hätte sich mir aber durchaus subtiler mitteilen können. Ich grinse breiter. „Er hat mich angesehen, als wäre ich von der Venus oder aus dem Playboy oder irgendein Model“, raune ich und kichere. „Irgendein Model ganz sicher nicht. Bestimmt hat er mich schon gesehen, und sich dann an ein Bild erinnert. Sonst hätte er vorher wie ein Stockfisch dagestanden, als er mich zum ersten Mal gesehen hat. Naja, was soll’s?“

Meine Schritte führen mich in mein Büro, ich ziehe Pelzmantel und Stöckelschuhe aus, gleite so ins Bad und lasse erstmal Wasser und Badeessenzen ein. Dann entschwinde ich durch den langen dunklen Korridor, vorbei am Labor, an der Bibliothek, die nicht mehr als ein Vergnügungszimmer ist, jetzt wo das Internetzeitalter die Notwendigkeit für Bücher hinforgewischt hat wie ein antiker Tafelschwamm. Weiterhin passiere ich eins meiner Schlafzimmer, den Erker und gehe die Wendeltreppe hinab in das Erdgeschoss, wo ich halb entkleidet am Diener vorbei gehe und mir ein Glas Süßigkeiten schnappe. Julien beachtet mich keines Blicks. Nun ... keines offensichtlichen Blickes. Dennoch verstehe ich genug von Subtexten und Körperhaltung, um zu erkennen, was in seinem Kopf, beziehungsweise in seiner Hose von statten geht. Allerdings ist das noch langweiliger als Fakten zu den Aktienkursen, an denen ich anteil habe. Verglichen mit ihnen, ist des Butlers Lustgedanke jedoch weitaus unpraktischer. Für soetwas habe ich ihn nicht eingestellt und er wird auch nicht aktiv für das Befriedigen seiner Lust bezahlt, was er laut Überwachung durchaus öfter tut, als es ihm gut täte. Aber die dadurch verbuchte Diskrepanz seiner Vergütung hatte er nie hinterfragt. Er hat mich bisher auch nie gefragt, ob ich selbst mal Hand anlegen soll. *Was auch besser ist. Er ist durch und durch nicht mein Typ.*

2.2 Serif

TunaMedium(o):m:n

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. *Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung. S U I C I D E C L U B wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja inetwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde*, hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis – vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können – für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank

...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagt 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. *Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheites zu werden*, waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun – zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter’n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zugehörnt hatte. Und wen interessierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauert und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnutziger Staatsgeldverschleuderer ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste

2 Keine Schriftmischung

man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern, diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es einflussreiche Leute?

SourceSerifPro(0):m:n

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. *Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung. Suicide club wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja inetwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde*, hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis – vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können – für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank ...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagt 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. *Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheites zu werden*, waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun – zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter'n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zugehörnt hatte. Und wen interessierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauert und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnutziger Staatsgeldverschleuderer ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern, diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es einflussreiche Leute?

Vollkorn(1):m:n

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. *Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung. SUICIDE CLUB wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja inetwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde*, hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis – vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können – für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank ...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagt 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. *Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheites zu werden*, waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun – zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter'n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zugedröhnt hatte. Und wen interessierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauert und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnütziger Staatsgeldverschleuderer ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern, diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es einflussreiche Leute?

DayRoman(o):m:n

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung. Suicide club wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja in etwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde, hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis – vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können – für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank ...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagd 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheites zu werden, waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun – zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter'n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zugehörnt hatte. Und wen interessierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauert und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnutziger Staatsgeldverschleuderer ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern,

2 Keine Schriftmischung

diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es einflussreiche Leute?

Junicode(o):m:n

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. *Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung. SUICIDE CLUB wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja inetwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde*, hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis – vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können – für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank ...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagt 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. *Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheites zu werden*, waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun – zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter'n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zugehörnt hatte. Und wen interessierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauert und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnutziger Staatsgeldverschleuderer ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern, diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es einflussreiche Leute?

TeXGyreBonum(0):m:n

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. *Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung. Suicide club wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja in etwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde*, hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis – vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können – für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank ...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagt 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. *Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheitertes zu werden*, waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun – zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter'n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zugedröhnt hatte. Und wen interessierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauert und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnutziger Staatsgeldverschleuderer ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern, diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es

2 *Keine Schriftmischung*

einflussreiche Leute?

Kaya(o):m:n

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung. Suicide club wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja in etwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde, hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis – vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können – für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank ...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagt 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheites zu werden, waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun – zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter'n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zgedröhnt hatte. Und wen interessierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauret und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnutziger Staatsgeldverschleuderer ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern, diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es einflussreiche Leute?

2.3 Mono

AnonymousPro(0):m:n

A

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. *Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung. Suicide club wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja inetwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde,* hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis – vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können – für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank ...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagt 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. *Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheites zu werden,* waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun – zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter'n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zugedröhnt hatte. Und wen interes-

2 Keine Schriftmischung

sierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauert und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnutziger Staatsgeldverschleuderer ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern, diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es einflussreiche Leute? Haha la alajuhu igitt Gott. Und darum zahm ypsilon. Wir geboren, kurz ominös Fisch, Klaue, Qualle. Köln. Genaugenommen dehydrierter Beschaffenheitsbekundungsformulare.

SourceCodePro(0):m:n

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. *Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung.* Suicide club wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja inetwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde, hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis – vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können – für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank ...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagt 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. *Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheites zu werden,* waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun – zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter'n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zugehörnt hatte. Und

2 Keine Schriftmischung

wen interessierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauert und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnutziger Staatsgeldverschleuderer ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern, diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es einflussreiche Leute? Haha la ala juhu igitt Gott. Und darum zahm ypsilon. Wir geboren, kurz ominös Fisch, Klaue, Qualle. Köln. Genaugenommen dehydrierter Beschaffenheitsbekundungsformulare.

Inconsolata(0):m:n

Alle waren gegen mich,

hatte keine Chance. Also löste ich das Problem, wie man seine Probleme laut dem Gutbürgertum nicht lösen sollte: ich reizte den Konflikt aus. Ich verpasse mir einfach die volle Dröhnung. Suicide club wurde bereits verfilmt und jetzt wird es eben Realität. Was auch immer in der Originalhandlung steht. Wenn er schon so heißt, muss es ja inetwa auf das hinaus laufen, was ich gleich tun werde, hatte ich gedacht. In fünf Minuten würde eine Gruppe von Schläger um die Ecke kommen, es war also höchste Zeit, sich um die Ecke zu bringen. Ich kniete mich hin, holte eilig, aber vorsichtig den Drogen-Cocktail aus meinem Rucksack und machte den Zünder scharf. Nun hieß es Schlucken oder Spucken und gelyncht werden. „Na dann, Mahlzeit!“ Es schmeckte zum Kotzen. Ein kleiner Preis vernachlässigt man den halben schwarzen Audi SQ 5, den ich mir für das Geld, was ich für die ganze Aktion hier aufbringen musste, schon hätte leisten können für ein großes Ziel! Der Zeitzünder tickte während um mich herum alles in Dunkelheit versank ...

Als die Meute bei ihm ankam trat man sofort auf ihn ein. Ein katastrophaler Fehltritt. Sein letzter, denn kaum zwei Sekunden später ging der Sprengstoff los und damit war diese Hetzjagt 1:1. Ein unentschiedenes Spiel ward entschieden. Am Ende hatten beide Seiten verloren. Und die Presse gewonnen:

„Selbstmordattentäter nimmt fünf Mitbürger ins Grab“, stand es am nächsten Morgen in den Zeitungen. Die Eltern waren einst Alkoholiker gewesen, gaben ihr ungewolltes Kind zur Adoption frei. Als sich niemand fand, zogen sie es selbst auf. Kein Schulabschluss, ständig Ärger mit dem Gesetz, mehrmals wegen Diebstahl im Gefängnis. Und die Eltern mittlerweile beide nicht mehr am Leben. Keine weiteren Verwandten. Wer will schon so einen Rabauken? Der hatte von Anfang an keine Chance, was gescheites zu werden, waren die Meinungen von Experten gewesen.

Einige mochten sich gewundert haben, dass weder Killerspiele, noch Migrationshintergrund eine Rolle gespielt hatten, aber immerhin hatte es angesehene Tote gegeben. Und einen Bankraub, den dieser Psychopath kurz vor seinem Ableben durchgeführt hatte. Zudem waren ein paar Studenten aus reichem Elternhaus mit drauf gegangen. Diese Studenten waren also doch soziale Bürger und durchdrungen vom Willen des Volkes und keine faulen Partygänger. Nun zumindest ließ man die postmortem durchgeführte Drogenanalyse einer der Jurastudenten unter'n Tisch fallen. Es muss ja nicht jeder wissen, dass er sich mit Pilzen und Koks am vorherigen Tag ordentlich zugedröhnt hatte. Und wen interessierte schon, dass er in der Woche davor einer Affaire seines Vaters aufgelauert und diese vergewaltigt hatte? Unwichtige Nebendetails, die vom eigentlichen Fall abgelenkt hätten. Selbstredend hatten sich einige Zeitungen bereits diese Fakten besorgt und arbeiteten an Artikeln für die Zukunft. Womöglich war der Selbstmörder ja ein Held, der eine Gruppe nichtsnutziger Staatsgeldverschleuderer

2 Keine Schriftmischung

ausgeschaltet hatte? Ja! Das würde sich garantiert doppelt auszahlen. Nun musste man nur die anderen Presseagenten irgendwie daran hindern, diese Infos zu früh zu veröffentlichen, aber wozu gab es einflussreiche Leute? Haha la ala juhu igitt Gott. Und darum zahm ypsilon. Wir geboren, kurz ominös Fisch, Klaue, Qualle. Köln. Genaugenommen dehydrierter Beschaffenheitsbekundungsformulare.